



Viele Wege führen zum Ziel

KULTUR- UND SPORTVEREINIGUNG

Abschlusswanderung mit rund 40 Teilnehmern / Austausch im Vordergrund

Ein lieb gewonnene Tradition: Die Jahresabschlusswanderung der Kultur- und Sportvereinigungen.

Foto: Grothe

SCHIFFERSTADT (suk). Stock und Stein, feuchten Waldboden und nassen Schlamm – nichts scheuen die Vertreter der Schifferstadter Vereine bei der Jahresabschlusswanderung, zu der ihr Dachverband, die Kultur- und Sportvereinigung, eingeladen hat. Zumindest nicht alle. Letztendlich bilden sich mehrere Gruppen, die sich jeweils in munterer Gemeinschaft den Rundweg vom und zum „Dörfner“-Haus in der Mühlstraße zusammenpuzzeln.

„Der Wandertag war toll“, kommentiert der KuS-Vorsitzende Wolfgang Knobloch schließlich im Haus des MGV Klein-Schifferstadt das angenehme Naturerlebnis. War die gemeinsame Wanderung im Jahr zuvor kürzer als gewohnt ausgefallen, was von den Teilnehmern nicht unbemerkt blieb, hat Wanderführer Günter Rimmel – der Vorsitzende des Pfälzerwaldvereins – bei der 33. Auflage aus dem Vollen geschöpft.

Neues Schuhwerk und Regenschirme

Dass der erste Tag nach den Feiertagen weder von Sonne, noch Schnee und stattdessen

von Sprühtregen verwöhnt sein sollte, ist prinzipiell nicht vorgesehen gewesen. Aber selbst für diese Wetterlage sind die Mitmarschierer bestens gewappnet. Stadtrat und in doppeltem Sinne – nämlich beim VfK und beim FSV 13/23 – Vereinsförderer Patrick Poss scheut sogar nicht, das neue Wanderschuhwerk der nasskalten Witterung und dem streckenweise bodenlosen Untergrund auszusetzen. Eingelaufen werden müssen die Dinger – fertig.

Regenschirme in der Hand sind obligat – sicher ist sicher und irgendwie schleicht sich das Gefühl ein, dass die eine abschreckende Wirkung auf die Himmelsschleusen haben. „Ich bin den Weg heute Morgen nochmal abgelaufen“, berichtet Rimmel dem TAGBLATT, nachdem sich der Tross aus rund 40 Personen in Bewegung gesetzt hat. Wie lange er gebraucht hat? Rimmel grinst: „Zwei Stunden.“ Diesmal soll keiner Grund zur Klage haben.

An der Bahnlinie hinter der Autec vorbei führt er die Gruppe in Richtung Iggelheimer Straße. Die zu überqueren klappt mühelos. Gegenüber betreten die fröhlich plaudernden Vereinszugehörigen den Rundwanderweg

Nummer sieben. Eine Menge Pfälzerwäldler sind unter den „Läufern“ zu finden, aber auch Motorsport- und Gesangsfreunde, Heimatverbundene und Fußballaffine.

Wanderfrau Gabriele Mayer ergötzt sich an einem besonders schmuck gewachsenen Baum. In der Tat: Der wuchtige Riese hat eine bemerkenswert verschlungene Form. Etliches ist am Wegesrand zu entdecken. An der früheren K30 ist Konzentration gefragt. Die Sache mit den 70 Stundenkilometern ist offensichtlich nicht allen Autofahrern geläufig. Statt in der Umgebung haften die Augen in Folge meist auf dem Boden: Mächtig schlammig ist es hier. Dass sich die Spreu vom Weizen trennen wird, ist erst etliche Minuten später klar.

„Ein bisschen Schwund hat man immer“

An der Rückseite der Kreisbauschuttdeponie gibt's einen Stopp. Zusammenfinden soll die Gruppe, die sich mittlerweile deutlich entzerrt hat, dort wieder. Eigentlich. Zur Überbrückung berichtet Helmut Schießl vom Bewuchs der Deponie und der damit erzielten Wirkung.

Schließlich ist nicht zu verkennen: Die Gruppe wird nicht mehr größer. „Ein bisschen Schwund hat man immer“, hat Rimmel zuvor mit einem Augenzwinkern bereits angekündigt. Recht hat er behalten.

Mit seinen Anhängern – die sich später heldenhaft A-Gruppe nennen – marschiert der Wanderführer weiter in Richtung Autobahn 61 bis zur Abzweigung Rehbach-Neugraben. Dort gibt's die Schnaps-Pause – guter Brauch ist diese, seit der sportliche Jahresabschluss ins Leben gerufen worden ist. Für die hochprozentige Versorgung hat neben Knobloch Bürgermeisterin Ilona Volk gesorgt, die sich den Vereinsmenschen angeschlossen hat.

Trotz zahlreicher Umdrehungen in der Flasche geht es geraden Weges und schnurstracks nun wieder retour, den Feldweg an der Umgehungsstraße entlang, zu den Dörfnern. Dort haben die Freunde der B-Gruppe sich bereits ein Plätzchen gesichert. Die der C-Gruppe haben ihr erstes Getränk schon im Griff. Jemand berichtet von einer D-Gruppe – wer mit wem auf welchen Pfaden unterwegs gewesen ist, bleibt am Ende unwesentlich.

„Es war ein Jahr mit viel Kultur, sportlichen Ereignissen und vielen Erlebnissen.“

Der Austausch im Vereinshaus von Klein-Schifferstadt, das exakt vor 30 Jahren eingeweiht wurde, steht an oberster Stelle. Ein letztes Mal vor der Jahreswende sind Vertreter verschiedener Vereinigungen zusammen und nutzen die geschenkte Zeit für angeregte Gespräche. Eingefunden hat sich auch Heinrich Dollmann, ein Schifferstadt-Freund, bekennender FSVler und ehemaliger Sportbeauftragter der KuS. Mit dem Zug ist er aus Mannheim angereist.

„Es war ein Jahr mit viel Kultur, sportlichen Ereignissen und vielen Erlebnissen“, bilanziert Knobloch vor versammelter Mannschaft. Abgesehen von etlichen Einzeljubiläen blicken die Verantwortlichen der KuS mit besonderer Vorfreude auf das Jahr 2018. Dann nämlich feiert der Dachverband selbst sein 65-jähriges Bestehen mit Matinée und Sportschau. Zuvor aber gibt's das Neujahrskonzert am 7. Januar – eine ebenso lieb gewonnene Tradition wie die Jahresabschlusswanderung.